Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 9. Regensburg, am 7. März 1823.

I. Recensionen.

*) Leipzig in der Baumgärtnerschen Buchhandlung: *Magazin der ästhetischen Botanik, oder Abbildung und Beschreibung der für Gartenkultur empfehlungswerthen Gewächse, nebst Angabe ihrer Erziehung; von* H. G. Ludwig Reichenbach, *Doctor und Professor;* etc. — Auch mit dem lateinischen Titel: *Icones et descriptiones plantarum cultarum et colendarum, addita colendi ratione* etc. 1821. 1822. 6 Hefte, jedes mit 6 colorirten Kupfertafeln in 4.

Für die zahlreichen Pflanzenfreunde in Deutschland eine höchst erfreuliche Erscheinung, auch für jeden Gartenvorsteher und Gärtner lehrreich, und dem Botaniker, wie er seyn soll, als Fundgrube mannigfaltiger Beobachtungen über den Bau der beschriebenen Gewächse und anderer sinnreicher Bemerkungen, die nicht sparsam eingestreut werden, unentbehrlich.

Der Plan ist: „Darstellung seltener, neuer, wenig bekannter oder oft verwechselter und schwer „zu unterscheidender Gartenpflanzen, sowohl sol-

„cher, die im Lande, als solcher, die in Töpfen „gezogen werden, — Zusammenstellung mehrerer Ar„ten einer Gattung, — ausführliche Beschreibung „und wissenschaftlich-analytische Entwicklung der „Fructificationstheile, — die nöthige Synonymie auch „mit Hinsicht auf bloßen Gartennamen zum Nu„tzen der Kauflustigen, Angabe der speciellen Be„handlungsweise und Pflege, in Hinsicht auf den „Gartenfreund, der sich an der Kultur ergötzt," — und dieser Text zwar doppelt, sowohl in deutscher, als in lateinischer Sprache verfaßt, so, daß jedem Heft von 6 Tafeln 12 Blätter Text mitgegeben werden. 12 Hefte sollen einen Band ausmachen, welcher, da jedes Blatt oben auf der einen Seite mit dem Namen der Linneischen Klasse und Ordnung, auf der andern aber mit dem der natürlichen Pflanzenfamilie, wozu die beschriebene Spezies gehört, bezeichnet ist, in beliebiger Ordnung nach der einen oder nach der andern Methode gebunden werden kann. Zur Ersparung des Raums werden oft 2 Spezies einer Gattung auf eine Tafel gebracht, und jedes Heft enthält dadurch mehr als 6 Arten. Die Abbildungen sind insgesammt von der eignen Hand des Herrn Verf. verfertigt, den wir schon aus der Monographie der Aconiten und aus der der Myosotiden kennen, und, besonders aus dem zuerst genannten Werk, noch beßer als Künstler in der Darstellung von Pflanzen kennen gelernt haben würden, wenn — — hier treffen wir auf eine kranke Stelle unserer deutschen naturhistorischen Literatur, welche vorzüglich durch Verleger und Käu-

fer verschuldet wird. Wohlfeilheit soll Empfehlung seyn, und der Käufer will sich das angenehme Bewufstseyn verschaffen, dafs er die Waare wohlfeil erkauft habe. Weil nun für wohlfeil gilt, was nicht mehr kostet, als es aufs allermindeste werth ist, — oder wo möglich so wenig, dafs es niemand für solchen Preifs machen kann, — so mufs der Verleger von Büchern, die nach solchem Vorzug streben, bei möglichster Ersparnifs den Schein zu verdienen suchen, als komme ihn der Verlag sehr hoch zu stehen; da werden denn die wohlfeilsten Koloristen und Farben zu Hülfe gerufen, es wird so flüchtig, wie möglich, radirt und gestochen, und vortreffliche Zeichnungen, wie z. B. die unseres Reichenbach, sehen nun vor dem Publikum ganz anders aus, als vor ihm selbst, im Nachtkleide, was doch billig anders werden sollte, und auch anders werden könnte, wenn wir entweder, auf Zeichnung und Stich achtend, der Farben entbehren lernten, (ein Hauptmittel um zu wohlfeilen Abbildungen zu gelangen) oder der Wahrheit und einer geschickten Hand des Zeichners anhängend, nicht jeden derben Strich für grob hielten, oder endlich, was wohl das Befste seyn möchte, wenn wir uns das ängstliche Fragen nach Wohlfeilheit, wo von schönen Dingen die Rede ist, ganz abgewöhnten. Fragt man doch bei Essen und Trinken auch nicht so sorgsam darnach, und die Zahl der Kupferwerke, die Einer vom Fach jährlich braucht, ist eben auch nicht so ungeheuer, zumal da man sich doch in den theuersten Werken meist auf

gröfsere Bibliotheken verläfst. Wir ersuchen also die Liebhaber, die in Deutschland so reich sind, als anderswo, der Sache ihre Theilnahme durch Kaufen zu beweisen und so den guten Geschmack fördern zu helfen. Was wir nun hier gesagt haben, bezieht sich eigentlich nicht recht auf die vorliegenden Icones, vielmehr sind diese noch immer von Seiten des Hrn. Verlegers mit leidlicher Sorgfalt ausgestattet, aber der vortreffliche Text und Hrn. Prof. Reichenbachs sorgfältige Behandlung der Figuren hätte doch noch mehr verdient, damit in Deutschland auch einmal ein Seitenstück erschienen wäre zu den englischen *Magazinen, Repositorien, Registern etc.* denen das genannte Werk in Hinsicht des Inhalts gar nicht nachsteht, ja in manchen Stücken billig vorgezogen wird.

Wir wollen den Inhalt der uns zugekommenen 6 ersten Hefte anführen und hie und da auf das Bedeutendere in denselben aufmerksam machen. Zuvor sey noch im allgemeinen der Wunsch erlaubt, dafs Hr. Prof. Reichenbach die analytischen Zeichnungen in einem etwas gröfseren Maasstabe fafsen, und, wo es thunlich ist, auch den Saamenbau mit berücksichtigen möge. 1. Heft Tab. I. *Dracocephalum argunense* Fisch. floribus verticillatis, foliis lanceolato-linearibus integerrimis acutis R. Neu und trefflich beschrieben. *Affinitas.* A. *Dracocephalo Ruyschiana* L., cui ob folia proximum, verticillis etc. a *Dr. austriaco* Lin. glabritie aliisque notis facillime distinguitur. Primum locum tenet inter *Dracocephala verticillata.*

Aus Sibirien wo es am Flusse *Argun* wächst. Fischer. — *Tab.* 2. *Myoporum oppositifolium* und *parvifolium* R. Br. Der Charakter der *Myoporum* verträgt sich doch nicht gut mit dem der *Viticeen*. — Tab. 3. *Gloxinia maculata*. Tab. 4. *Gloxinia speciosa*; beide sehr gut, aber das Colorit ist an der letzteren verfehlt. — Tab. 5. *Lychnis fulgens* Fisch (Spr. nov. prov. p. 26.); noch nicht abgebildet, so viel wir uns erinnern. — Tab. 6. *Bauera rubiaefolia* Andr. Mit Recht werden Zweifel gegen die Stelle dieser Gattung unter den *Saxifrageen* erhoben, doch möchten wir eben so wenig mit dem Hrn. Verf. rathen, sie den *Ericeen* zu nähern, da die Blume mehrblättrig ist. — 2. Heft. Tab. 7. *Cactus speciosus* Cav. Sehr gute Abbildung! — Tab. 8. *Melaleuca parviflora* Otto. (Hor. phys. Berol.) und *Mel. pulchella* Ait., letztere, wie die meisten der hier abgebildeten Pflanzen, von dem Hrn. Verf. neu definirt. Die Unterschiede zwischen *M. parviflora* und *thymifolia* werden gut hervorgehoben. — Tab. 9. *Calothamnus quadrifida* und *villosa* R. Br. Jede Species hätte eine eigene Tafel bedurft, um die Erkenntniss des Habitus weiter zu fördern. — Tab. 10. *Hallia imbricata* Thunb. Tab. 11. *Chorizema nana* Sims. foliis oblongis obtusis sinuato-spinoso-dentatis, bracteolis infraapicalibus. *Ch. ilicifolia*, für welche diese Art oft in den Gärten gehalten wird, unterscheidet Hr. R. foliis oblongo-lanceolatis pinnatifido-spinoso-dentatis, acumine integro dentibus longiore, bracteolis apicalibus. — Tab. 12. *Acacia decipiens* und

biflora R. Br. Nach der Vergleichung der Gattung *Acacia* mit *Mimosa, Desmanthus, Inga* nnd *Schrankia* bemerkt Hr. R.: Phyllodia in prima Acaciarum sectione formam omnino inter petiolos et folia intermediam sistunt, quamvis ortus eorum demonstret naturam eos petiolorum habere, quum in plantulis junioribus petiolorum vices gerant, planta autem adolescente sensim foliola deponant. Situs verticalis. — 3. Heft Tab. 13. *Aponogeton distachyum.* — Tab 14. *Peliosanthes Teta.* Wird mit den Verwandten kurz verglichen. — Tab. 15. *Gazania Pavonia* Andr. (Gorteria Pavonia Hortul.) — Die schöne Pflanze ist in dieser sorgfältigen Abbildung durch den Coloristen vernachläfsigt, wie mehrere in diesem Hefte. — Tab. 16. *Teedia lucida.* Die reife Frucht ist schwarz. — Tab. 17. *Tristania nereifolia* R. Br. — Tab. 18. *Stewartia pentagyna.* Eine dankenswerthe Abbildung und Beschreibung mit genauer Erwägung der Gründe, welche *Malachodendron* und *Stewartia* verbinden. — 4. Heft Tab. 19 *Edwardsia tetraptera* und *microphylla.* — Tab. 20. *Lupinus variegatus* Poir. — Tab. 21. *Liparia hirsuta* Thunb. — Tab. 22. *Justicia bicolor* S. Diese Akantheen mit präsentirtellerförmiger Blumenkrone und zwei parallelen Antherenfächern möchten ohne Rücksicht auf das Daseyn oder den Mangel der beiden sterilen Filamente, befser bei *Eranthemum* stehen. — Tab. 23. *Hakea pugioniformis* R. Br. — Tab. 24. *Hakea acicularis* und *ceratophylla* R. Br. Dieses Heft zeichnet sich durch vorzügliche Auswahl und viele

schöne Zergliederungen aus. — 5. Heft. Tab. 25. *Billardiera scandens* Sm. und *mutabilis* Salisb. Die Narbe ist nach R. zweitheilig. Die Abbildungen lafsen nichts zu wünschen übrig. — Tab. 26. *Myoporum insulare* R. Br. (Elaeodendron australe der Gärten). Lesenswerth ist, was hiebei über *Elaeodendron* und *Portenschlagia Trattinnick* erinnert wird. — Tab. 27. *Viscago stellata* Reich. Die Trennng von *Viscago* und *Silene* nach der Coronula ist, der Mittelstufen wegen, wo man nicht recht weifs, ob eine Coronula statuirt werden dürfe oder nicht, schwer durchzuführen. — Tab. 28. *Gomphocarpus arborescens* R. Br. mit sehr guter Zergliederung der Blüthentheile. Der Hr. Verf. äussert sich hiebei scharfsinnig zu Gunsten der Befruchtung mittelst der Insecten und bildete Fig. m. und n. eine Ameise und eine Stubenfliege ab, welche die mit dem Retinaculum an ihren Klauen befestigten Pollenmafsen mit sich tragen. Bei dem Hervorziehen dieser Kölbchen unter dem innern Nebenkronenblättchen werde aus diesen Drüschen ein Safttröpfchen ausgepreßt, welches durch die vertiefte Mitte des abgestutzten Körpers aufgenommen werde. Man wird gern den Betrachtungen über die wesentliche Verknüpfung der Insecten- und Pflanzenwelt folgen und selbst die Gegner des Pflanzengeschlechts dürften, wenn sie sich selbst verstehen, die Schlufsworte aus Cavanilles rühmen: Missa ergo faciamus haec omnia, quae plantis observatis repugnant, atque ea attente examinemus, quae natura ditissima *exploranda* praebet. — Ueber die Be-

ziehung der *Asklepiadeen*, durch die *Apocyneen* auf die *Aristolocheen*, durch diese aber auf die *Orchideen* finden wir hier einen anziehenden Wink hingeworfen und freuen uns auf das, was in Bezug auf die Orchideen ausführlicher nachfolgen soll. — Tab. 29. *Glycine sinensis* Curtis. — Tab. 30. *Psoralea verrucosa W. u. aphylla.* L. — 6tes Heft. Tab. 31. *Iris dichotoma* Pall." *Cultura.* Semina vere in pulvillum sata, mox plantulas produnt. Sub dio florent secundi aetatis anni mense Augusto, et memorabilis videtur floris cuiuscunque explicatio pomeridiana (daher das Synonym: I. pomeridiana Fisch. Gor.), quam hora tertia et quarta tantum, imo in ramo abscisso et vasi aqua repleto immisso observavi. Horis paucis praeterlapsis, certe antequam lux redit, finitum est singuli floris tempus florendi. Terra humosa cum arena forte optima. Locus apertus, soli expositus; in umbra enim flores pallidi, humiles. Multiplicatio fit radicum divisione." — Tab. 32. *Hoya carnosa* R. Br. (unter welchem Namen wahrscheinlich mehrere verwandte Arten verborgen liegen). — Der Hr. Verf. erwähnt der merkwürdigen Eigenschaft, dafs die allgemeinen Blüthenstiele dieser Pflanze nach dem Abfallen der Blüthen stehen bleiben, und während der Zeit der Fruchtbildung wiederholt neue Blumen bringen, wobei sie sich an der Spitze verlängern und grubig werden. — Tab. 33. *Pultenaea retusa* Sm. und *villosa* W. Die Gattung wird mit *Dillwynia, Aotus, Viminaria, Sphaerolobium, Eutaxia, Scherothamnus, Gastrolobium und Euchilus* diagnostisch zusammen-

gehalten auf eine Weise, die überall in diesem Werke sehr befriedigt. — Tab. 34. *Monsonia Filia* Lin. — Tab. 35. *Monsonia pilosa* Willd. — Tab. 36. *Monsonia speciosa* Lin. — So weit diese 6 ersten Hefte, denen, als Sect. 1. des 1sten Bandes, ein deutscher und lateinischer Titel beigefügt ist. Die Fortsetzung soll nach des Hrn. Verlegers Bericht rasch und ununterbrochen folgen, worüber ihm mit uns jeder Pflanzenfreund danken wird.

2. *Abbildungen auserlesener Gewächse des königlichen botanischen Gartens zu Berlin, nebst Beschreibungen und Anleitung, sie zu ziehen,* von H. F. Link, *Director* und F. Otto, *Inspector des Gartens. Fünftes Heft.* 1822.

Wir fahren in der Anzeige dieses gehaltreichen und zierlichen Werks fort. Tab. 25. *Gesneria bulbosa Bot. Reg.* t. 343. — Tab. 26. *Stylidium tenuifolium* (St. filiforme Brown Prodr.) kam 1820. aus England. Von St. fruticosum unterscheidet es sich hauptsächlich durch schmälere Blätter und etwas gröfsere Blumen. Die Reizbarkeit des Griffel-Säulchens soll etwas schwächer, als bei *Stylidium fruticosum* seyn. Diese Tafel ist vortrefflich ausgeführt. — Tab. 27. *Lubinia atropurpurea,* foliis ternis sparsisque oblongis, racemo terminali, corollis tubulosis 4. Vom Kap, durch Bergius gesandt. Wächst auf Sandboden an den Ufern der Flüsse und am Meeresstrand. Tab. 28. *Heimia salicifolia.* Dodecandr. Monog. Fam. nat. *Salicarinae.* Char. gen. Cal. 12-dentatus. Petala 6. Capsula 4-locula-

ris. Ein Strauch mit linien-lanzettförmigen spitzen nach dem Grund zu verschmälerten glatten Blättern und gelben Blüthen mit welligen Blumenblättern, welche einzeln auf kurzen Stielen in den Blattwinkeln sitzen. Die nahe Verwandtschaft mit *Lythrum* in Hinsicht des allgemeinen Blüthenbaues wird durch einen sehr eigenthümlichen und charakteristischen Habitus gestört und die vier — nicht (wie bei Lythrum) zweifächrige Kapsel begründet so hinlänglich die Trennung. Der Name, den diese neue Gattung trägt, ist hoch gefeiert unter den Aerzten und Naturforschern Europas, und wird unseren Lesern, indem wir seiner hier erwähnen, die Schilderung des erhabenen Festes aus der preufsischen Staatszeitung ins Gedächtnifs zurückrufen, mit welchem der Staat und die zahlreichen Freunde in dem verwichenen Sommer das fünfzigjährige Doctorjubileum dieses verdienstvollen Mannes verherrlicht haben; bei welcher Gelegenheit auch diese neue Gattung von Hrn. Prof. Link gestiftet wurde. Die Saamen der *Heimia* erhielt Hr. v. Humboldt durch Alaman aus Mexico, und theilte sie dem K. bot. Garten zu Berlin mit, wo dieser Strauch jährlich vom Junius bis in den September reichlich blüht. Ein trocknes Exemplar befindet sich unter dem Namen: *Chrysolyga salicifolia* Humboldt. in Willdenows Herbarium. — Tab. 29. *Ampherephis intermedia* aus Brasilien; Ist *Spixia violacea Schrank* Hort. Mon. Tab. 80. Da die Gattung *Spixia* mit *Ampherephis* H. et K. identisch ist und alle Arten dieser letzteren, die wir kennen, blauliche Blumen

haben, so mufste allerdings ein anderer Trivialname gewählt werden. — Tab. 30. *Sida malacophylla* foliis sinu brevi cordatis acutis inaequaliter denticulatis mollitomentosis, calice setoso-piloso, phyllis linearibus acutissimis. ♄. Hab. in Brasilia. Von Sr. hochfürstl. Durchlaucht, dem Prinzen von Neuwied, bei Paraida gesammelt. Blüht vom December bis in den März. — Unter dem borstenförmig vieltheiligen Kelch liegt noch ein kleiner innerer, fünfzähniger verborgen; daher kann diese Pflanze nicht bei Sida stehen bleiben sondern bildet die neue Gattung *Lopimia* Martius: Calix exterior interiore longior, polyphyllus, connivens, foliolis setaceis. Corolla plana. Diaeresilis pentacocca, coccis clausis mucilagine viscidulo illinitis. N. Act. Ac. C. N. Cur. Vol. XI. p. 96.

3. *Europa's medizinische Flora. Herausgegeben von* Alois Sterler, *und* Joh. Nepomuck Mayerhoffer. *München 1821.* — Grofs Fol.

Der Plan des vorliegenden Werkes ist vorzüglich, den Apothekern ein Musterbuch in die Hand zu geben, nach welchem sie sowohl ihre Kräuter-Sammler unterrichten, als die von diesen gebrachten Pflanzen vergleichen, und diese Leute, welche oft mit der nächsten besten Pflanze vorlieb nehmen, und sich durch ein blofses: *das ist es nicht,* nicht abweisen lafsen, eines bessern belehren zu können. Rec. hat aus sehr guten Apotheken erfahren, dafs die Kräuter-Männer gewöhnlich *Symphytum officinale* für Sanikel bringen, der Speich (*Valeria-*

na celtica) wird von diesen Leuten durch *Primula glutinosa* verfälscht, die Bärentraube (*Arbutus uva ursi*) durch die Preifselbeere (*Vaccinium vitis idaea*), und für *Arnica montana* bringen diese Leute fast jeden gelben Syngenesisten mit Halbblümchen und ziemlich ganzen Blättern. Wenn nun erst der Umstand dazu tritt, dafs im gemeinen Sprachgebrauche zweyerley ganz verschiedene Pflanzen denselben Namen haben, z. B. *Leontodon Taraxacum* und *Cichorium Intybus* den der wilden Cichorie, *Artemisia Dracunculus* und die verschiedenen Arten von *Pyrethrum* den des Bertrams, *Helleborus niger*, und *Adonis vernalis* den der schwarzen Niefswurz, dann ist es gar nicht möglich, ihnen anders als durch gute Abbbildungen die verlangten Pflanzen kenntlich zu machen. Mag es auch seyn, dafs verschiedene Gewächse, welche so leicht verwechselt werden, einerlei Kräfte haben, so gilt doch diefs nur von der Art ihrer Kräfte, aber nicht von der Stärke; der Arzt verschreibt bei seinen Medikamenten zur Gabe Drachmen, Quentchen, oft nur Grane; da ist dann nicht gleichgültig, ob man diese oder jene Pflanze gebe, obschon beide einerlei Eigenschaften haben. So sind, wie Desvaux gefunden hat, wohl alle Euphorbien heftige Brechmittel, aber ihre Kräfte sind sowohl dem Grade nach, als in ihren verschiedenen Nebenwirkungen höchst verschieden.

Es fehlt uns zwar nicht an Bilderbüchern, welche uns die Apotheker-Pflanzen vorstellen. Zorn und Plenk sind uns bekannt. Allein das Werk des

erstern stellt nur kleine Zweige oder verkleinerte Pflanzen vor, was bei dem Oktav-Format nicht anders möglich war, zwar Botanisten genüget, aber nicht Leuten, welche daraus eine verlangte Pflanze richtig sollen kennen lernen; Plenk's Werk ist äufserst kostbar, und gegenwärtig nicht wohl mehr zu haben.

Im vorliegenden ersten Bande sind folgende Pflanzen aufgeführt: Imperatoria Ostruthium. Digitalis purpurea. Geum urbanum. Helleborus niger. Rosa centifolia. Primula officinalis. Iris florentina. Sambucus Ebulus. Althaea rosea. Antirrhinum Linaria (Linaria vulgaris). Polygala amara. Pulmonaria officinalis. Valeriana officinalis. Daphne Mezereum. Centaurea benedicta. Althaea officinalis. Citrus Aurantium. Valeriana Phu. Arnica montana. Hyoscyamus niger. Atropa Belladonna. Dictamnus albus. Papaver Rhoeas. Gentiana lutea. Betonica officinalis. Lycopodium clavatum. Orchis Morio. Citrus medica. Paeonia officinalis. Ruta graveolens. Cichorium Intybus. Teucrium Chamaedrys. Viola tricolor. Hedera Helix. Viola odorata. Lilium candidum. Veronica officinalis. Rubus idaeus. Thymus Serpyllum. Sambucus nigra.

Die Zeichnungen sind sämmtlich nach der Natur gemacht, und von Mayerhoffers Meisterhand, welche schon sonst berühmt ist; diese Hand hat freylich auch die Original-Gemälde gefertiget, welche unverbesserlich sind; aber die Illuminirer haben ihr Original nicht erreicht, nichts desto weni-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03538-0145-4

ger sind die so mit Farben erleuchteten Pflanzen dadurch auch für den Laien ungemein verdeutlichet. Da übrigens dieses Werk vorzüglich für Personen bearbeitet ist, welche mit Arzeneymitteln zu thun haben, so hat man allemal denjenigen Theil, welcher eigentlich in den Apotheken angewendet wird, und nicht schon in der Abbildung der Pflanze angegeben wird, besonders beigefügt.

Der Text ist nach folgendem Plane bearbeitet: Zuerst der Name der Pflanze in lateinischer Kunstsprache, deutsch, und französisch; dann Angabe der Classe und ihrer Abtheilung nach dem Linnäischen Systeme, lateinisch und deutsch, begleitet durch eine Nachweisung auf Jussieu's Methode. Darauf wird der kurzgefafste Charakter der Gattung (wenn diese nicht schon einmal da gewesen ist) und der Art lateinisch und deutsch angegeben, die Synonymen angeführt, und eine kurze Beschreibung, die aber vollkommen hinreicht, nachgetragen. Nachdem nun noch die Abbildungen, welche von der Pflanze in andern Werken vorhanden sind, angegeben worden, wird ihr Wohnort, die Zeit des Einsammelns, die Blüthe- und Frucht-Zeit, und ihr Gebrauch in der Arzeneykunde nicht allein, sondern auch vielfältig der in den Haushaltungen erzählt, nebst einer Anzeige der chemischen Bestandtheile, und der dahin gehörenden Literatur. Nirgends vergifst der Vf. die Verwechslungen anzugeben, welche vielfältig bei den Pflanzen, vorzüglich in arzeneylicher Hinsicht, vorfallen; so empfielt er Vorsicht beim Gebrauche der Veilchenwurzel, welche man

ja nicht vom wohlriechenden (oder einem andern Veilchen) zum Gebrauche anwende, wozu sonst Veilchenwurzel empfohlen wird, weil dieſs die Wurzel von *Iris Florentina* ist, welche nur ihres Geruches wegen diesen Namen erhalten hat; dafür wünscht er aber, dafs der Gebrauch der wahren Veilchen-Wurzel, welche starkes Erbrechen verursacht, von vorsichtigen Aerzten statt der theuren Ipecacuanha eingeführet werden möchte. Bei *Polygala amara* wird erzählt, dafs im Handel zwo Polygalen vorkommen: *P. hungarica* und *P. germanica*, wovon erstere die wenig kräftige, oder fast ganz kraftlose *Polygala vulgaris* und letztere gar das *Polygonum aviculare* ist. Bei *Arnica montana* werden die am meisten vorkommenden Verwechselungen dieser Pflanze angegeben, und die Mittel, sie auch ohne besondere botanische Kenntnifse zu unterscheiden. Bei *Gentiana lutea*, die, wie alle Wurzelgewächse, vor ihrer Blüthezeit gesammelt werden mufs, und dann leicht mit *Veratrum album* verwechselt wird, wird der Sammler aufmerksam gemacht, dafs diese letztere Pflanze wechselweise stehende, der Enzian aber gegenüber stehende Blätter habe. Solche Winke, wodurch mancher nicht unbedeutender Mifsgriff verhütet, sogar manches Leben gerettet wird, sind kostbar, und können nicht zu oft wiederholt werden.

4. *Flora Manhemiensis et vicinarum regionum cis- et transrhenanarum.* Auctore Fr. Guil. Lud. Succow, Med. Doctore, custode Musei etc. Pars I. Continens plantarum phaenogamarum Class. I-XII. Cum charta topographica. Pars II. Continens Class. XIV-XXII. Mannhemi 1822. 12.

Ein zweckmäfsig eingerichtetes Taschenbuch

für botanisirende Anfänger in der Mannheimer Gegend. Das Linneische System ist nach allen seinen Classen mit Ausnahme der Polygamie beibehalten. Vor jeder Classe findet sich eine Uebersicht der Charaktere der Generum, welche etwas vollständiger vor Aufzählung der Specierum wiederholt sind. Die generischen und specifischen Charaktere sind nach irgend einem Schriftsteller namentlich: Willdenow, Schrader, Hoffmann, Gmelin, Sprengel, Roth, Pollich, Leers, Bieberstein, Heller, Wahlenberg aufgeführt. Auf die Diagnose folgt Angabe des Standorts öfters sehr speciell, die Blüthezeit und das Zeichen der Dauer; sodann mit sehr deutlichem kleinen Druck eine mehr oder minder ausführliche, meist aus einem jener Schriftsteller im Auszuge entlehnte Beschreibung, wobei also allzu undeutliche Kürze ebenso glücklich als ermüdende Weitläufigkeit vermieden ist. Synonyme sind selten und nur die höchst nothwendigen angegeben. Die beigegebene Karte ist deutlich, und umfasst die Gegend von Mannheim in einem Umkreis von 5 — 6 Stunden, es fehlt übrigens auf derselben ein Maasstab.

II. Berichtigungen.

Palisot de Beauvois hat in seiner Agrostographie die Gattung *Carex* in 2 Gattungen abgetheilt, und die erste Abtheil. mit 2 Stigma: *Vignea* genannt; bei der 2ten Abtheil. aber mit 3 Stigma, den Namen *Carex* beibehalten. Wir haben in unseren Doublettenverzeichnifsen (erste Beil. zur Flora 1823. p. 9.) diese Anordnung angenommen, aber aus Versehen die Namen verwechselt. Es ist daher a. a. O. statt *Carex*: *Vignea* und statt *Vignea*: *Carex* zu setzen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03538-0148-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1823

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Recensionen 129-144